

Absendender Verband:  
Deutscher Schwimm-Verband

An den (per Email)  
Deutschen Olympischen Sportbund  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
E-mail: quardokus@dosb.de

## **INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2012**

**Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt**

## 1. Verbandsdaten

Verband: Deutscher Schwimm-Verband

Ansprechpartner/in für das Projekt: Wolfgang Lehmann

Strasse, Hausnummer: Korbacher Str. 93

PLZ: 34132 Ort: Kassel

Telefon: 0561 940 83 26

Fax: 0561 940 83 15

E-Mail: lehmann@dsv.de

## 2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Inklusion im Bewegungsraum Wasser

„Stärkere Öffnung der Sportvereine und -verbände für Menschen mit Behinderung (Inklusion)“

## 3. Ziel des Projektes

Konnte das von Ihnen formulierte Ziel des Projekts erreicht werden?

Ja  Nein

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

## 4. Projektplanung / Projektmanagement

Konnte der Projektablauf / Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja  Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

Das Thema wurde in Phase I über unsere Medien kommuniziert, um so die LSVs und die Vereine für das Thema zu sensibilisieren. Danach erfolgte eine Präsentation im DSV-Fachausschuss Breiten- Freizeit & Gesundheitssport, in dem alle Landesschwimmverbände vertreten sind.

Phase II

Die Ausschreibung des Projektes erfolgte nach der Fachausschuss-Sitzung über unsere Landesschwimmverbände. Die angestrebte Anzahl von 4 Projektpartnern wurde erfüllt.

Mit folgenden 4 Teilprojektpartnern ging der DSV an den Start

Projektpartner 1 Hamburger Schwimmverband

Projektpartner 2 Hessischer Schwimmverband

Projektpartner 3 Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt

Projektpartner 4 DSV-Referent AQUABALL

Hier der Ablauf in den 4 Teilprojekten

Projektpartner 1 Hamburger Schwimmverband

- Ausarbeitung eines gemeinsamen Ausbildungsmoduls
- Einrichtung einer „Unified Gruppe“

Die Zusammenarbeit des Hamburger Schwimmverbandes mit *Special Olympics Deutschland* startete mit einem Informationstreffen in Karlsruhe, wo die geplanten Teilziele besprochen wurden. Resümee der Treffens war die Durchführung eines gemeinsamen Lehrgangs in Malente und aus diesem Lehrgang die Einrichtung einer „Unified Gruppe“. Die Ausschreibung, Organisation und Durchführung erfolgte über den DSV. Der Lehrgang wurde gecancelt, da der Meldestand die Anzahl von vier Teilnehmern nicht überschritt. Daraus resultierend wurde die Einrichtung einer „Unified Gruppe“ nicht umgesetzt.

Projektpartner 2 Hessischer Schwimmverband

- Mögliche Schwimmausbildung für Kinder mit und ohne Behinderung
- Schaffen von Schwimmprüfungen, auch für Menschen mit Behinderungen
- Entscheidungsfähige Vorlage für KMK-Vereinbarung Schwimmabzeichen

Unter der Leitung des Vizepräsidenten des Hessischen Schwimm-Verbandes, traf sich eine Expertengruppe zu diesem Thema in Frankfurt. Leider konnte bei dieser einen Sitzung nicht der nächste Schritt in Richtung konkreter Vorschläge bzw. Umsetzungsschritte gegangen werden. Trotzdem soll die Gruppe in Zukunft an dem Thema weiterarbeiten, unterstützt durch den Hessischen Schwimmverband.

#### Projektpartner 3 Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt

- Breitensportlicher Aktionstage in Wernigerode

In der Woche vom 27.05.-01.06.13 wurde vom Harzer Schwimmverein 2002 e.V. eine Aktionswoche in Bezug auf Schwimmen, Sport und Spiel für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen organisiert.

Mit der Woche der Inklusion nahm sich der Verein das Ziel vor, einen ungehinderten, barrierefreien Zugang und eine umfassende Beteiligung von Menschen mit Behinderungen am bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben umzusetzen.

In der Woche bewegte der Verein somit 1169 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung am und im Wasser. Der Harzer Schwimmverein 2002 Wernigerode bot ein breitensportliches Angebot für Kinder und Jugendliche des Landkreises Harz. Das Ziel, den Verein weiter nach außen zu öffnen und damit die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen zu fördern und bestehende Barrieren abzubauen, wurde eindeutig erreicht. Diese Aktionstage sollen auch in Zukunft im Veranstaltungskalender ihren festen Platz finden. Bemerkenswert bei diesem Projektpartner ist die breite Vernetzung auf kommunaler und Kreisebene.

#### Projektpartner 4 DSV-Referent AQUABALL

- Gemeinsame Trainingsgruppe AQUABALL in Dachau

Bei diesem Projekt wurden alle Erwartungen mehr als erfüllt. Die geplante Projektskizze wurde eins zu eins umgesetzt. Probleme, meistens in der Kommunikation, wurden souverän geklärt.

Unter der Leitung des DSV-Referenten Peter Demmelmayr brachten die Aquaballer des Schwimmvereins Dachau ein Inklusions-Projekt mit der Johannes-Neuhäusler-Schule des Franziskuswerks Schönbrunn, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, auf den Weg. Ziel der Aktion war es, mit den Teilnehmern zu üben und zu trainieren und dann gemeinsam ein Abschlussturnier zu organisieren und durchzuführen.

Die einzelnen Projektschritte wurden hier in die Vereinsarbeit integriert.

Peter Demmelmayr, Referent im DSV für AQUABALL kann im ersten Schritt eine ganze Vereinsabteilung dazu begeistern, mit AQUABALL eine neue Zielgruppe zu erschließen.

Eine Kooperation mit einer Behinderteneinrichtung in der näheren Umgebung ist der erste Schritt.

Die AQUABALLER bieten Übungs- und Trainingsstunden in einer Behinderteneinrichtung an. Nachdem die versicherungstechnischen Fragen im Vorfeld geklärt waren, liefen die Trainingsstunden für beide Seiten sehr erfolgreich. Die beeindruckende Zusammenarbeit motivierte auch die Lehrer, sodass diese ebenfalls als Hospitanten am Training teilnahmen. Nach wenigen Wochen war die Gruppe soweit, ein Turnier in Zusammenarbeit mit dem Schwimmverein zu planen und durchzuführen. Der Projektabschluss in Form eines Turnieres entwickelte sich sehr emotional, mit einer „öffentlichen Vereinbarungserklärung“ in der Zukunft weiter zusammenzuarbeiten. Mehr Nachhaltigkeit geht nicht.

Mit welchen sportinternen Partnern (z.B. Verbände, Vereine) haben Sie zusammengearbeitet?

#### Projektpartner 1 Hamburger Schwimmverband –

- Special Olympics Deutschland
- Special Olympics Hamburg

Projektpartner 2 Hessischer Schwimmverband

- Hessischer Reha- und Behindertensportverband
- DLRG Hessen

Projektpartner 3 Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt

- HSV Wernigerode

Projektpartner 4 DSV-Referent AQUABALL

- SV Dachau

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Projektpartner 1 Hamburger Schwimmverband –  
sonst keine Partner außerhalb des Sports

Projektpartner 2 Hessischer Schwimmverband  
sonst keine Partner außerhalb des Sports

Projektpartner 3 Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt

- Wernigeroder Förderschule für geistig Behinderte (sportexternen Partnern)

Projektpartner 4 DSV-Referent AQUABALL

- Franziskuswerk Schönbrunn (sportexternen Partnern)

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Partnern?

Die Zusammenarbeit kann als ein positiver Entwicklungsprozess beschrieben werden. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten, wie z.B. mit der Verwaltung des Franziskuswerks Schönbrunn (wollten eine Nutzungsgebühr von den Dachauern für das Projekt haben), wuchs das Vertrauen und somit auch die Effektivität des Projektes. Sichtbares Ergebnis war die Abschluss-Veranstaltung in der Schule (siehe Bericht Anlage)

## 5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Hier nochmal die angestrebten Arbeitsergebnisse im Einzelnen

- ✓ erreicht
- nicht erreicht

Projektpartner 1 Hamburger Schwimmverband

- ✓ Ausarbeitung eines gemeinsamen Ausbildungsmodul
- Einrichtung einer „Unified Gruppe“ Nicht erreicht, da kein Lehrgang zu Stande kam

Projektpartner 2 Hessischer Schwimmverband

Nur Arbeitsschritt 1 konnte aus Termingründen abgearbeitet werden

- ✓ Mögliche Schwimmbildung für Kinder mit und ohne Behinderung
- Schaffen von Schwimmprüfungen, auch für Menschen mit Behinderungen
- Entscheidungsfähige Vorlage für KMK-Vereinbarung Schwimmabzeichen

Projektpartner 3 Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt

- ✓ Breitensportlicher Aktionstag in Wernigerode

Projektpartner 4 DSV-Referent AQUABALL

- ✓ Gemeinsame Trainingsgruppe AQUABALL in Dachau

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Meistens werden Projekte speziell im Sozialen und im Breitensport über Quantität definiert. Wir haben erfahren, dass der Erfolg auch über Qualität erreicht werden kann. Dies mag für andere Verbände zumindest ein Anstoß sein, auch einen solchen Ansatz zu wählen.

Welche Ihrer Arbeitsergebnisse eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Eine Abschluss-Veranstaltung ist, wenn sie gelingt für alle Beteiligten ein emotionaler Höhepunkt, der Projekte gerade in der Nachhaltigkeit positiv beeinflusst.

Gibt es in der Vorgehens- und Arbeitsweise in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Ja  Nein X

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Das Thema bei der Kooperation mit SOD war die Übungsleiter- bzw. Trainerausbildung. Wir als DSV waren hier angetreten bei der Ausbildung zu helfen, da es zu wenig qualifizierte Trainer für die Zielgruppe gibt. Neu war für uns, dass SOD sich als Sportbewegung sieht und die Mitglieder Einrichtungen, Schulen, Vereine und Einzelmitglieder sind. Eine Vereins bzw. Verbandsstruktur wie sie im Sport sonst vorzufinden ist, liegt nicht vor, sodass eine Umsetzung von ÜL- bzw. Trainerausbildung sich nicht so einfach gestalten lässt.

## 6 Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Der Nutzung des Innovationsfonds im Allgemeinen ist eindeutig die Möglichkeit mit den DSOB-Mitteln Ideen beispielhaft umzusetzen, um somit allen ein alltagtaugliches Konzept anzubieten. Im speziellen ist es der Erfolg und die Anerkennung auf allen Ebenen unserer Verbandsstruktur, wenn ein solches Projekt reüssiert.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Die Projektskizze speziell des Projekt Inklusion am Beispiel AQUABALL steht allen Landesschwimmverbänden zur Verfügung.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja  Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit / in den Medien?

swim & more DSV-Verbandsorgan (siehe Anhang)

Bericht im Rahmen des Fachausschuss Anfang Oktober 2013 in Mainz

## 8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

## Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen / Anmerkungen zum Projekt / Rückmeldung an den DOSB

Der DOSB-Innovationsfonds ist für uns als Verband immer wieder eine positive Herausforderung. Schwerpunkt ist die strukturelle Zusammenarbeit mit unseren Landesschwimmverbänden und deren Vereine in Kooperation mit den Landessportbünden aber auch Kooperationspartner die nicht der Sportstruktur angehören.

## Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikation des DOSB genutzt und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

**Name:** Wolfgang Lehmann

**Datum:** 30.10.2013